

Spitzensport im hohen Pferdealter

An der Islandpferde-WM 2023 waren auffallend viele relativ alte Pferde am Start. Daher stellt sich die Frage, wieso Islandpferde oft viel länger erfolgreich im Spitzensport sind als Pferde anderer Rassen in ihren jeweiligen Disziplinen.

Barbara Würmli

An der Weltmeisterschaft in Oirschot (NED) waren von den teilnehmenden 170 Islandpferden über 20 bereits 17-jährig und älter. Die «PferdeWoche» hat die Besitzer von vier älteren Pferden, die für die Schweiz starteten, gefragt, wieso gerade Isländer so lange im Spitzensport erfolgreich sind, was die Stärken ihrer Pferde sind und wie es gelingt, sie fit zu halten.

Gereift wie guter Wein

Mit Jahrgang 2002 ist Kóngur frá Lækjamóti von Markus Albrecht der Älteste und wohl auch Erfolgreichste. Er war zwölfmal doppelter Schweizermeister im Speedpass und im 250-Meter-Passrennen, mehrfacher Mitteleuropäischer Meister und Weltmeister im Rennpass. An der WM 2023 gelang zwar der Sprung aufs Podest nicht, da Kóngur früh in den Fellwechsel kam und sich dies bemerkbar



Der vielseitige Heljar bestreitet mit Silvia Ochsenreiter Egli auch im hohen Alter Pass-, Tölt- und Fünfgangprüfungen. Foto: Krijn.de

machte. Trotzdem wurde das Paar Fünftes im 250-Meter-Rennpass und Zehntes im 100-Meter-Speedpass, landete also mitten in der Weltspitze. Markus Albrecht sagt über Kóngur: «Er

ist ein Ausnahmepferd und hat sich entwickelt wie guter Wein. Er wurde immer besser. Er war 2014 Weltrekordhalter im 250-Meter-Passrennen, 2017 Weltmeister im 250-Meter-Passrennen und Vizeweltmeister im Speedpass. 2021 erreichte er einen eigenen Rekord von 21.44 Sekunden über 250 Meter und unterbot diese Zeit 2022 mit 21.24 Sekunden nochmals.»

Töltkönigin

Aus dem gleichen Stall kommt Randalín frá Efri-Rauðalæk, Jahrgang 2006. Sie gewann mit Albrechts Sohn Eyvar in Oirschot die Bronzemedaille im T2 der Jungen Reiter. Eyvar erzählt: «Sie wurde in Island fünfjährig unter Bjarni Jónasson mit der Traumnote von 9.5 im Tölt gekört und bestritt sechsjährig erste Turniere. Sechs Jahre war sie die unschlagbare Töltkönigin

an der Nordisländischen Meisterschaft. Danach qualifizierte sie sich mit Jónassons Sohn Finnbogi bei den Junioren für die WM und wurde Vierte. Da keine aus Island exportierten Pferde in ihre Heimat zurückreisen dürfen, kam sie nachher zu uns. Von 2018 bis 2021 wurde die Stute von ihrer neuen Besitzerin Anja Egger-Meier überwiegend im Gelände geritten.» Vor drei Jahren durfte Eyvar Randalín übernehmen und hat sich 2023 nach Erreichen der Alterslimite von 16 Jahren für die WM qualifiziert.

Robuste Haltung

Markus Albrecht ist überzeugt, dass die natürliche Haltung der Islandpferde einer der Schlüssel zur langen Leistungsfähigkeit ist. Er erklärt: «Sie sind robuster und weniger krankheitsanfällig. Ihre Aufzucht erfolgt in der Re-



Rennpasschampion Kóngur unter Markus Albrecht gehört mit 22 Jahren immer noch zu den Schnellsten der Welt.

gel in der Herde auf Ganzjahresweiden. Auch die meisten Sportpferde erhalten sehr viel Weidegang und viele pausieren den ganzen Winter über, auch unsere. Wir füttern den Pferden nur Raufutter und selbst produzierte Graswürfel, kein Getreide. Und wir trainieren sehr abwechslungsreich, vor allem im Gelände.» Er weist auch darauf hin, dass im Gangreiten weniger Turniere stattfinden als in anderen Disziplinen und es keine Preisgelder gibt. Dadurch werden die Pferde weniger eingesetzt.

Erfolgreiches Multitalent

Heljar frá Stóra-Hofi, Jahrgang 2003, war mit seiner Reiterin Silvia Ochsenreiter Egli in Oirschot in Pass-,Tölt- und Fünfgangprüfungen am Start. Über seine Karriere erzählt sie: «Als ich ihn 2009 in Island kaufte, war er noch nicht im Turniersport vorgestellt. Ich konnte ihn zu einem sehr fairen Preis erwerben, da er sich einer schnellen Ausbildung widersetzte und charakterstark war. So brauchte es viel Zeit, um sein Vertrauen zu gewinnen, danach entwickelte er sich sehr gut.» Seither wurde Heljar sechsfacher Schweizer Meister im Fünfgang F1, davon viermal in Folge, einschliesslich 2023. Dazu ist er zweifacher Mitteleuropäischer Meister (F1 und C5 Gesamtwertung), war fünfmal für die Schweiz an der WM (2013 bis 2023) und platzierte sich dort mehrmals in den Top Ten. Das beste WM-Resultat war der fünfte Rang in der Fünfgang - Gesamtwertung in Oirschot. Wie Albrechts Kóngur wurde also auch Heljar immer noch besser.

Nicht überfordern

Auf die Frage, wie man Gangpferde so lange gesund und fit hält, sagt Silvia Ochsenreiter Egli: «Mir ist wichtig, das Pferd physisch und psychisch nicht zu überfordern und ihm seine Würde und seine natürliche Neugier zu lassen. Gute Pflege und Fütterung gehören genauso dazu wie abwechslungsreiches Training und wohlverdiente

Pausen. Wenn man das Vertrauen des Pferdes gewinnt und dieses nicht missbraucht, wird es – solange es dazu körperlich in der Lage ist und mit umsichtigem Training – alles für seinen Reiter tun.» Auch sie betont, dass Islandpferde weniger eingesetzt werden als Pferde in Disziplinen, die lukrativer sind.

Renommiertes Zuchthengst

Fimur fra Egholm, geboren 2006 in Dänemark und im Besitz der Familie Heller, gehört zu den jüngeren unter den Altmeistern. Der Hengst hat aber bereits 40 Nachkommen. Er wurde in Oirschot von Ilaya Weibel geritten. Sie erzählt: «Er begann seine Karriere 2014 im Bereich Zucht an den Nordischen Meisterschaften und nahm 2015 an der Zucht-WM teil. Im Jahr darauf kam er in die Schweiz auf den Hestar Hof Heller und wurde drei Jahre von Karin und Martin Heller erfolgreich an Turnieren im In- und Ausland vorgestellt. Danach bekam er eine zweijährige Turnierpause. Ab 2021 durfte ich dieses wunderbare Pferd mittrainieren und im Sport zeigen. Fimur bestritt seither drei bis vier Turniere pro Jahr mit den Höhepunkten Mitteleuropäische Meisterschaften 2022 und WM 2023. Seine Stärken sind das schnelle Tempo Tölt, seine Ausstrahlung, die hohe Präsenz und Arbeitsbereitschaft.»

Mehr Regeneration

Familie Heller und Ilaya Weibel sind überzeugt, dass das Gangreiten pferdeschonender ist als andere Disziplinen. Sie erklären: «Isländer sind eher spätreif und werden in der Regel frühestens vierjährig eingeritten. Zudem ist das Beurteilungsschema in Zucht und Sport so ausgelegt, dass die Gesunderhaltung des Pferdes gefördert wird. Auch die lange Winterpause ist sinnvoll. So haben die Pferde Zeit, sich zu regenerieren und man hat die Möglichkeit, nachhaltige Verbesserungen in den Bereichen Gesundheit, Fitness, Kraft und im allgemeinen Trainingsstand zu erzielen.»



Die schöne Töltkönigin Randalín mit ihrem jungen Reiter Eyvar Albrecht. Foto: Philipp Häfelfinger



Mit seiner Reiterin Ilaya Weibel zeigte Fimur an der WM seinen beeindruckenden Tölt und bestach mit seiner Ausstrahlung. Fotos: Neddens Tierfotografie